

einer Abkehrung der Begierden, und aller übrigen Kräfte unsers Geistes von den vergänglichlichen Vergnügungen und Zuehrung derselben zu dem höchsten und unwandelbaren Gut.

Die Seligmachung aber in dem Einfluß dieses höchsten Guts, in unsern also zu Gott gekehrten, und von dem vergänglichlichen leer gemachten Kräften des Geistes.

Die Gerechtmachung ist eben die Heiligung, und kein actus momentaneus, steigt von Grad zu Grad, weil das Böse in der verdorbenen Kreatur unmöglich auf einmal distincte kann erkannt, vielweniger gehoben werden.

Wenn er zeigen will, wie der Mensch durch Christi Blut gereinigt werde, so sagt er:

- 1) Gott erleuchtet den Verstand, daß der Mensch die göttliche Heiligkeit und seine menschliche Verderbniß erkennt,
- 2) Gott bewegt den Willen zum Verlangen und zur Begierde nach der Gerechtigkeit und Heiligung.

Der Mensch wirket mit durch die empfangene Gnade.

- 1) Er erkennt seine Sünden.
- 2) Er fühlet darüber Schmerz, Reue und Leid.
- 3) Er